Bücherbesprechungen

Autor(en): **Wildhaber**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **46 (1956)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schrift tritt ja die volkstümliche Auffassung von «Kunst» als Ausdruck eines «Könnens» mit ihrer Vorliebe für alles technisch Schwierige, Gekünstelte, Groteske, gut in Erscheinung. Besonders bei handschriftlichen Fassungen kann auch der Wortlaut der Sprüche recht verschieden sein, weil «sich bei all diesen volkstümlichen Scherzbildern und Texten die Erfindergabe und Gestaltungsfreude nicht im Vorwurf selbst, sondern in dessen Abwandlung betätigt»[1].

Gewöhnlich trifft man profane Motive der einstigen Imagerie populaire, wie sie früher als Wandschmuck dienen mochten, fast nur noch als aus dem Funktionszusammenhang gelöste, fliegende Blätter an. Was für ein Lebensbezug den Verbraucher einst mit den bunten Helgen verband, was ihm an ihnen gefiel und warum er sie kaufte, ist heute leider kaum mehr ersichtlich. Hat doch einer der grössten Kenner der Imagerie populaire die Lückenhaftigkeit des Belegstoffes dadurch erklärt, dass das volkstümliche Flugblatt schnell untergehe, weil es nur augenblicklich unterhalte und beim Auftauchen von Neuem rasch wieder vergessen sei[2].

Für Angaben des Standortes weiterer Wirtshausbilder mit dem charakteristischen Hinweis auf Barzahlung wäre ich dankbar.

Bücherbesprechungen

Hans Michel, Lauterbrunnen, Wengen, Mürren. Bern, Paul Haupt, 1956. 24 Textseiten, 32 Bildtafeln. Fr. 4.50. (Berner Heimatbücher, 65).

Was uns von der Seite der Volkskunde her an diesem schönen, neuen Berner Heimatbuch am meisten interessiert, sind Michels Darstellungen über die Besiedlung und den alten Bergbau im Lauterbrunnental. Daneben aber sind es vor allem die Abbildungen, die uns anziehen, nicht nur wegen der herrlichen Alpenwelt, sondern weil wir einen Wildheuer bei seiner beschwerlichen Arbeit sehen oder ein paar Männer beim Fingerhäkeln, dieser alten Kraftübung, auch wie der Bauer im Winter seine Kühe von einem Stall in den andern züglet oder wie eine Alpabfahrt aussieht. Daneben hat es einige schöne Bilder vom Huttenmachen, vom Tanz, von Klöppelspitzen und der Tracht. Wildhaber

Hans Spreng, Interlaken, Unterseen und das Bödeli. Bern, Paul Haupt, 1956. 24 Textseiten, 32 Bildtafeln. Fr. 4.50. (Berner Heimatbücher, 64).

Dieses Heimatbuch ist vor allem interessant, weil es die Entwicklung eines Bauerndorfes zu einem unserer bedeutendsten Fremden- und Touristenorte aufweist; der Verfasser zeigt diese Züge im Text und in den Abbildungen. Damit ist sein Heft zugleich ein Beitrag zu ganz moderner Volkskunde-Betrachtung geworden. Daneben wollen wir aber auch auf die Abbildungen der Unspunner Alphirtenfeste und der Interlakener Tellspiele hinweisen; auch ein Heidenhaus und die hübschen Trachtenmädchen seien nicht vergessen. Wildhaber

[1] Spamer (wie Anm. 1, S. 44) 224.
[2] Spamer (wie Anm. 1, S. 44) 342.